

Verringert ein selektives Inhibitionstraining die Rückfallquote, wenn es zur Standardbehandlung der Alkoholabhängigkeit hinzugefügt wird? Eine randomisierte kontrollierte Studie

Edwin Josef Schenkel^{1*}, Robert Schöneck², Reinout W. Wiers³, Harm Veling^{4,5}, Eni S. Becker⁵, Johannes Lindenmeyer^{2,6}, Mike Rinck⁵

¹ Medizinische Hochschule Theodor Fontane, Brandenburg an der Havel

² salus klinik Lindow, Lindow

³ University of Amsterdam, Amsterdam, Niederlande

⁴ Wageningen University & Research, Wageningen, Niederlande

⁵ Radboud University, Nijmegen, Niederlande

⁶ Medizinische Hochschule Brandenburg, Neuruppin

* Corresponding author, email: edwin.schenkel@mhb-fontane.de

© 2023 Edwin Josef Schenkel; licensee Infinite Science Publishing

This is an Open Access abstract distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>).

Hintergrund und Fragestellung

In mehreren randomisiert kontrollierten Studien konnte durch Alkohol-Approach Bias Modification (ApBM) eine langfristige Senkung der Rückfallquote nach stationärer Alkoholentwöhnungsbehandlung um ca. 8% nachgewiesen werden. Darüber hinaus wurde gezeigt, dass das sogenannte Selective Inhibition Training (SI-Training), unter Verwendung einer modifizierten Go-No-Go-Aufgabe, die Bewertung von Alkohol vermindert, und hierdurch den Alkoholkonsum reduziert. In dieser Studie wurde untersucht, ob das SI-Training die Behandlungseffekte stationärer Alkoholentwöhnungsbehandlung, inklusive Alkohol-ApBM, weiter verbessern kann, und wenn ja, ob dies durch eine Abschwächung der Bewertung der inhibierten Alkoholreize erfolgt.

Methoden

434 abstinenten alkoholabhängigen, gegenwärtig abstinenten, stationären Patient*innen wurden zusätzlich zu der stationären Alkoholentwöhnungsbehandlung, inklusive aktivem Alkohol-ApBM, für 6 Sitzungen zufällig entweder einem aktiven (n = 214, 32% weiblich) oder einem Schein-SI-Training (n = 220, 38% weiblich) zugeteilt. Die Veränderungen in der Attraktivität von Alkohol nach dem Training wurden anhand von Ratings gemessen. Die Rückfallquoten wurden drei und zwölf Monate nach Entlassung aus der Behandlung erhoben.

Ergebnisse

Entgegen den Erwartungen zeigte sich weder in der 3-Monats- noch in der 1-Jahreskatamnese Unterschiede in den Abstinenzraten zwischen den SI-Trainingsbedingungen. Alkoholreize wurden vor und nach dem Training gleichermaßen negativ bewertet. Nichtalkoholische Getränke hingegen wurden nach dem Training positiver bewertet.

Diskussion und Schlussfolgerung

Die robuste Senkung der Rückfallquote nach der Behandlung stationärer Alkoholentwöhnungsbehandlung durch Alkohol-ApBM konnte durch die Hinzufügung des SI-Trainings nicht gesteigert werden. Gezeigt wurde dies ebenfalls anhand der gleichbleibend negativen Bewertung alkoholischer Reize Beginn und am Ende die durch das SI-Training nicht beeinflusst werden konnten.

OFFENLEGUNG VON INTERESSENSKONFLIKTEN SOWIE FÖRDERUNGEN

Interessenskonflikte: Während der letzten 3 Jahre bestanden folgende wirtschaftlichen Vorteile oder persönliche Verbindungen, die die Arbeit zum

eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten: JL war zur Zeit der Datenerhebung Geschäftsführer der salus klinik Lindow.